

Problematik bei der Aufbereitung von Implantaten (Schrauben/Platten)... ...und Lösungsansätze aus der Praxis

S. Dreher

Die Problematik einer ordnungsgemäßen maschinellen Aufbereitung von Schrauben und Platten ist ZSVA-Mitarbeitern und Herstellern seit Jahren bekannt. Dennoch gibt es nur wenige praktikable Lösungen auf dem Markt, die bezahlbar und sinnvoll sind.

Hersteller von Implantaten sehen sich mit der Schwierigkeit konfrontiert, dass sie meist verschiedenen Ansprüchen gerecht werden müssen, wenn es um die Konzeptionierung ihrer Sets geht: Auf der einen Seite steht der Operateur, der auf alle Eventualitäten vorbereitet sein will und sich aus diesem Sicherheitsdenken heraus oftmals für die komplexesten Implantate-Sets entscheidet. Mit diesen teils über-

dimensionierten Sets sehen sich dann die OP-Mitarbeiter konfrontiert, für die an erster Stelle Übersichtlichkeit und einfache Handhabung stehen. Für viele Hersteller, die all diesen verschiedenen Ansprüchen gerecht werden müssen, treten (verständlicherweise?) die Probleme bei der Aufbereitung in den Hintergrund.

In den letzten Jahren wurde daher die Forderung aus vielen renommierten Häusern und Beratungsgesellschaften laut, dass Implantate grundsätzlich steril angeliefert werden sollten. Diese Forderung ist sicherlich prinzipiell sinnvoll, die Umsetzung einer funktionierenden und finanzierbaren Fulltime-Belieferung mit sterilen Implantaten scheint aber aus verschiedenen Gründen noch in weiter Ferne zu liegen. Viele Kliniken verfügen noch über eine größere Anzahl von Implantaten, die zunächst aufgebraucht werden müssen, und gerade kleinere Kliniken befürchten durch die Umstellung auf sterile Implantate steigende Kosten.

Was ist also mit dem Jetzt und Hier? Wie können bereits heute Lösungsansätze mit möglichst geringen Kosten und wenig Aufwand für diese Problematik gefunden werden? An diesem Punkt entstand meine Idee, die bereits im Diakonie-Klinikum vorhandenen Schraubenracks so zu ergänzen, dass die Übersichtlichkeit erhalten bleibt, die Aufbereitarbeit jedoch verbessert wird. Einige Racks sind prinzipiell waschbar, doch leider sind in vielen Fällen (Abbildung 1) z. B. die Deckel zu wenig wasserdurchlässig (perforiert), was eine optimale Umspülung des Schraubenkopfes verhindert. Dieser Teil des Implantats stellt

Autor

Stefan Dreher
Abt. ZSVA
Diakonie-Klinikum gGmbH
Diakoniestraße 10
74523 Schwäbisch Hall
Te.: 0791 7534373
www.dasdiak-klinikum.de/zsva



Abbildung 1: Eine geringe Perforation verhindert die optimale Umspülung der Schraubenköpfe



Abbildung 2: Perforierte Deckel können günstig nachgerüstet werden